

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 18 (1952)
Heft: 3-4

Vereinsnachrichten: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft = Société suisse des Officiers de la Protection antiaérienne = Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filme über den fürchterlichen Einsatz von Raketen geschossen gegen London und über die *persönlichen Verhaltensmassregeln* zum Schutz gegen Atombomben führten dem zahlreich erschienenen, interessierten Publikum auf fröhlich vor Augen, was gegen Not und Verderben in menschenmöglichen Umfang vorzukehren ist.

a.

Aktuelle Katastrophenhilfe

Nach den verheerenden *Lawinengängen* des letzten Winters zeigen die zweimaligen *Ueberschwemmungen* im Tessin eindringlich, wie nötig es ist, über eine wirksame Gemeinschaftshilfe für die Bekämpfung von Katastrophen zu verfügen. Dieses Postulat ist umso berechtigter, als die Schäden, welche innert Jahresfrist durch Naturgewalten verursacht wurden, nicht nur der völligen Behebung noch entbehren, sondern infolge der Zerstörung von Bannwäldern und Schutzbauten geradezu weitere Gefahren hervorgerufen haben.

Zwar sind umfangreiche neue Verbauungen mit Hilfe des Bundes im Gange; ihre Vollendung benötigt aber noch eine sehr lange Zeit. Inzwischen erscheint der wirtschaftlich bedeutende internationale Strassen- und Bahnverkehr, speziell über die Gotthardroute, andauernd gefährdet und die Existenz der in diesen Gegenden wohnenden *Bevölkerung bedroht*. Das kann auf die Dauer nicht ohne Auswirkungen auf die finanziell ohnehin schwache Fundierung der betroffenen Gebirgskantone bleiben und bietet wenig Anreiz für die so wünschbare Errichtung von arbeitsbeschaffenden Industrien in diesen unwirtlichen Tälern. Damit wird die Hilfe an diese Gebiete erst recht zu einem dringlichen nationalen Problem, das auch die militärische Verteidigung in diesen Kernzonen unseres Landes berührt, welche ein starkes natürliches Bollwerk bilden, aber auch über eine genügende Lebensgrundlage verfügen müssen.

Die schrecklichen Ereignisse in unserem Südkanton haben gezeigt, wie wertvoll die Bereitschaft und der Einsatz von *Schutz- und Rettungsorganisationen* ist. Wo der

einzelne und seine Nachbarn sich des Unheils nicht mehr aus eigenen Kräften zu erwehren vermögen, müssen kommunale Organisationen eingreifen. Die Leitung und richtige Verteilung der Kräfte liegt zunächst in der Hand der Gemeindebehörden, welche über die öffentlichen Funktionäre und ihre technischen Ausrüstungen verfügen. Der Feuerwehr kommt in diesem Rahmen seit jeher eine wichtige Rolle zu. Von überall her konnte man vernehmen, dass sie für das Auspumpen von überschwemmten Kellern, für die Rettung von Gütern und den Schutz der Häuser aufgeboten wurde.

Dieser spontanen Hilfe im Frieden muss im *Kriegsfall der Luftschutz entsprechen*. Seine Organisationen werden daher in die natürlichen Lebensorganisationen der Bevölkerung, unter Berücksichtigung der Gemeindeautonomien und der kantonalen Souveränitäten organisch eingefügt. So kann man sich dieser Bereitschaft mit Vorteil auch bei notwendiger Katastrophenhilfe im Frieden bedienen. Bei Ueberschwemmungen leisten beispielsweise die modernen, sehr leistungsfähigen Motorspritzen und das vielgestaltige Pioniermaterial der neu im Aufbau begriffenen Luftschutztruppe der Armee sehr wertvolle Dienste. Die einfachen, von jedem leicht zu bedienenden Eimerspritzen der Hauswehren als auch das umfangreiche Schlauchmaterial der Kriegsfeuerwehren und der Luftschutztruppe können bei Grossbränden zu nützlicher Hilfeleistung herbeigezogen werden. Das gleiche gilt für die neue Kriegssanitäts- und Obdachlosenhilfe der Gemeinden. Analog zum Wirken der Bahnunterhaltungsdienste kann auch der in Reaktivierung begriffene Betriebsluftschutz der Industrien, Anstalten und Verwaltungen die gemeinsamen Anstrengungen unterstützen.

Bei der Beurteilung der gesteigerten *Militärausgaben* ist zu bedenken, dass mit dem Anteil des Luftschutzes eine nützliche Hilfe für die Bevölkerung sowohl im Kriege als auch im Frieden verbunden ist. Das verdient die gebührende Beachtung und dürfte manchem Parlamentarier die Zustimmung zu den entsprechenden Kreditbegehren erleichtern. Denn sowohl die militärischen als auch die zivilen Aufwendungen für die Landsverteidigung dienen letzten Endes dem gleichen Ziel: der Bewahrung unseres Volkes im Kriegs- und Katastrophenfall.



Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Société suisse des Officiers de la Protection antiaérienne - Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

Luftschutzoffiziersgesellschaft der Kantone Ob-, Nidwalden und Luzern

Der Vortragsabend am 24. März im Kunsthause Luzern diente vorerst zur Bekanntgabe von Mitteilungen des Präsidenten Herrn Major L. Schwegler über den stattgefundenen Vorkurs zur diesjährigen Diensttätigkeit. Seine aktuellen Ausführungen berührten insbesondere die kommenden Umschulungs- und Wiederholungskurse sowie den Aufbau, die Zusammensetzung und die Unterstellung des Luzerner Ls. Bat.

Das Referat des Abends «Ziele und Aufgaben der Artillerie» durch Herrn Oberstlt. Dr. Walter Dubach (Luzern) umfasste in sehr interessanter Darstellung den ganzen Dienstbereich dieser schweren Waffengattung. Einleitend wurden die wesentlichen Merkmale der klassischen Artillerie be-

rührt, so die Kalibergrösse, der indirekte Beschuss, der taktische Einsatz der selbständigen Verbände, weiter das Verbindungswesen, Flugbahnen, Vermessungs- und Rechnungstechnik, Feuerkonzentration und die Wirkungen des Artilleriebeschusses. Mit einem historischen Rückblick und mit Hinweisen über die weitere Entwicklung wurden die lehrreichen Ausführungen beschlossen.

ff.

Jahresversammlung der Luftschutzoffiziers-Gesellschaft des Kantons Bern

Da sowohl Präsident Hptm. Courant wie Vizepräsident Oblt. Hunziker durch dringende Familienangelegenheiten verhindert waren, an der am 22. März nach Spiez einberufenen Jahresversammlung teilzunehmen, anerbot sich unser früherer Präsident, Major P. Leimbacher, in verdankenswer-

ter Weise, die Leitung der von rund 30 Kameraden besuchten Tagung zu übernehmen. Erstmals konnte er unter den Gästen den kantonalen Militärdirektor, Regierungsrat Dr. Gafner begrüssen, dann auch Hptm. Kasser, den ehemaligen Kommandanten des Speizer Luftschatzes, Gemeinderat Marbach als Vertreter der örtlichen Behörden und den Zentralpräsidenten, Major Lüthi. Die A+L liess sich, da sowohl Oberstbrigadier Münch wie Oberstlt. König an der Teilnahme verhindert waren, durch Hptm. Imhof und Oblt. Grunau vertreten. Befreundete Organisationen liessen sich wegen anderweitiger Inanspruchnahme entschuldigen.

Der den Mitgliedern zugestellte Jahresbericht des Präsidenten wurde diskussionslos genehmigt. Es ist daraus zu erwähnen, dass die Vereinstätigkeit im vergangenen Jahr etwas geringer war als in den früheren, da der Umbau der Luftschatztruppen und die verschiedenen offiziellen Kurse hindernd wirkten. Jahresrechnung und Budget gaben ebenfalls zu keiner Auseinandersetzung Anlass. Erstere schliesst mit einem kleinen Einnahmenüberschuss ab. Das Budget beruht auf dem vorangegangen, und der Mitgliederbeitrag von Fr. 10.— wurde einstimmig auf der schon 1951 geschlossenen Höhe belassen. Leider mussten drei Rücktritte im Vorstand vorgenommen werden. Major Leimbacher (Bern) und Hptm. Wegmüller (Biel), die beide dem Vorstand seit der Gründung angehört hatten, möchten jüngeren Kräften Platz machen, und Oblt. Grass, der sich als Kassier zur Verfügung gestellt hatte, kann zufolge seines neuen Amtes in der Verwaltung der PTT seine Funktion aus Mangel an Zeit nicht mehr ausüben. Als Ersatz konnte vorerst nur ein Kamerad gewonnen werden, nämlich Lt. Chardon (Bern), ein junger diensteifriger Kamerad. Die beiden andern vakanten Posten sollen vom Vorstand so rasch wie möglich durch Zuwahl besetzt werden. Oblt. Spycher Paul (Thun), bisher schon Vorstandsmitglied, übernimmt die Kasse.

Zwischen den Verhandlungen hielt Herr Regierungsrat Dr. Gafner eine Ansprache, in welcher er nicht nur die Grüsse des bernischen Regierungsrates, sondern auch diejenigen seiner engen Mitarbeiter in der kantonalen Militärdirektion überbrachte. Regierung und Militärdirektion haben sich, führte er aus, immer für den LOG interessiert. Sein besonderer Gruss galt der alten Garde, die von Anfang an die neue Truppe aufbauen half und zu dem führte, was sie heute ist. Er gedenkt auch des ersten Chefs der A+L, Professor von Waldkirch, als dem unermüdlichen Förderer des Luftschatzgedankens, und beglückwünscht sodann die Gesellschaft für die prächtige neue Aufgabe. Im Hauptteil seiner Ausführungen schilderte er den Anwesenden die historische Bedeutung des Schlosses Spiez, die eine Weihestätte ist, besonders in der heutigen Zeit mit ihrer ungewissen Zukunft. Als Präsident des Stiftungsrates für die Renovation des Schlosses war er ganz besonders in der Lage, nachzuweisen, wie die Bubenberg die Herrschaft Spiez erwarben, nicht in erster Linie um ihren Besitz zu mehren, sondern vor allem, um dem aufstrebenden Bern diesen für die Verbindung mit den Verbündeten Simmental, Oberhasli und Innerschweiz zu sichern und damit den Sieg von Laupen vorzubereiten. Die Einsatzbereitschaft der verschiedenen Bubenberg, vom Schultheissen Johann bis zu Adrian soll uns ein Vorbild und eine Verpflichtung zum Durchhalten sein.

Der mit grossem Beifall aufgenommene Vortrag führte über zu einer Besichtigung von Schloss und Schlosskirche unter der ebenso kundigen wie freundlichen Führung von Lehrer Heubach, dem Schlossverwalter. Ihr schloss sich im kühlen Schlosskeller, den die Rebbaugenossenschaft Spiez für ihre Riesenfässer gemietet hat, ein von der Gemeinde gestifteter Ehrentrank an.

In Bezug auf das Lueg-Treffen musste der Vorstand leider mitteilen, dass militärischerseits kostspielige Schutzmassnahmen im Pistolen- und Kleinkaliberschießstand verlangt wurden; Affoltern möchte von der LOG einen Beitrag erhalten, den wir aus finanziellen Gründen aber nicht leisten können. Wenn möglich soll das Wettschiessen 1952 noch durchgeführt werden, aber unter Verzicht auf Affoltern. Dagegen soll das Lueg-Treffen zur Pflege der Erinnerungen bestehen bleiben.

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» wurde in Übereinstimmung mit dem Beschluss der schweizerischen Delegiertenversammlung der Auffassung Ausdruck verliehen, dass wir bleiben sollen, was wir bisher waren.

Ein gemeinsames Nachtessen im Bahnhofbuffet, bei welchem Herr Marbach die Grüsse der Gemeindebehörden aussprach, schloss die kameradschaftliche Zusammenkunft.

Oblt. Eichenberger Ernst

Luftschatz-Offiziersgesellschaft der Ostschweiz

Sonntag, den 23. März 1952 traten 70 Mitglieder der LOG Ostschweiz, deren Einzugsgebiet die Kantone St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Glarus und Graubünden umfasst, im Hotel «Walhalla», St. Gallen, zur ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Diese von schönen Liedergaben des Sängerquartetts Goldach (Leitung Hptm. Benz) durchflogtene Veranstaltung, die echt vaterländisches Gepräge trug, hinterliess bei jedem Teilnehmer einen starken Eindruck. Der Präsident, Herr Oblt. Max Haupt (St. Gallen), welcher in fesselnder Weise den Vorsitz führte, verlieh in einer dem Ernst der Zeit angepassten Begrüssungsansprache der Freude Ausdruck über den stattlichen Aufmarsch und entbot speziellen Willkomm dem Tagesreferenten Herrn Oberst i. G. E. Furrer (Bern), Oberst K. Etter (Hombrechtikon), Oberstlt. J. Müller (St. Fiden), dem Vertreter der kantonalen Militärdirektion Oberstlt. E. Stübi, sowie den Delegierten der städtischen Luftschatzkommission, Bahnhofinspektor W. Weber und Sektionschef H. Wally.

Den aufschlussreichen Jahresbericht leitete der Vorsitzende ein mit der Feststellung, dass die Abteilung für Luftschatz auch im Berichtsjahre vielgestaltige Arbeit leistete. Diese nimmt an Umfang immer mehr zu, weil der totale Krieg nicht nur gegen die militärischen Fronten, sondern auch gegen das zivile Hinterland geführt wird, mit dem Ziel, den Widerstandswillen des Volkes zu brechen. Aus diesem Grunde ist auch das bisher zivile Hinterland zur Front geworden. Da die militärischen Kampfeinheiten nicht ausreichen, das Hinterland bei Fliegerangriffen dermassen zu schützen, dass das öffentliche Leben aufrechterhalten bleibt und eine völlige Desorganisation vermieden werden kann, muss dafür der Einsatz weiterer Kräfte erfolgen. Ihre Aufgabe besteht darin, Panik zu verhüten, Brände zu löschen, Hilfe gegen Wasserschäden zu organisieren, Eingeschlossene zu retten und die durch Bombardement und Einsturz verstopften Durchmarschwege in Ortschaften zu räumen.

Dazu wurde eine eigentliche Luftschatztruppe gebildet, während die ebenfalls genau umschriebenen Aufgaben den lokalen Feuerwehren, unter Zuzug der Organe der Kriegsfeuerwehr, erfüllt werden müssen. Der Vorsitzende gewährte auch Einblick in die von der LOG der Ostschweiz wiederum entfaltete außerordentliche Tätigkeit und widmete tiefempfundene Worte des Gedenkens den dahingeschiedenen

Kameraden Hptm. Hans Künzle (Arbon), Oblt. Viktor Volland (St. Gallen) und Oblt. Aug. Lenz (Wil), die unter den Klängen der Totenglocke eine ergreifende Ehrung erfuhren.

Die vom Rechnungsführer Hptm. P. Holenstein (Gossau) vorgelegte Jahresrechnung wurde gemäss der Kontrollstelle (Berichterstatter Hptm. Benz, Goldach) gutgeheissen.

Eine Neuwahl für das verstorbene Vorstandsmitglied Hptm. Künzle fiel auf Oblt. Guido Eigenmann (St. Gallen). Als neues Mitglied der Kontrollstelle für den zurückgetretenen Oblt. Vetter (Rorschacherberg) beliebte Hptm. Geret (Rorschach).

Den Bericht über den Verlauf der in Biel durchgeföhrten Delegiertenversammlung der SLOG erstattete Hptm. P. Kunz (St. Gallen). In seinen interessanten Ausführungen wies er darauf hin, dass am 1. Juni 1952 der feldgraue Luftschatz existiert. Der Ausbau und die Verantwortung für Truppe und Material sind weitgehend in die Hände der Offiziere gelegt. Hier beginnt für die SLOG die neue verpflichtende Aufgabe, welche in ihrer ganzen Tragweite nur durch ausserdienstliche Tätigkeit gelöst werden kann. Um alle im vergangenen Weltkrieg gemachten Erfahrungen und Grundsätze neu auswerten zu können, bleibt die SLOG in ihrem bisherigen Rahmen erhalten. Die Mitglieder werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, jede innerhalb der Gesellschaft gebotene Ausbildung Gelegenheit wahrzunehmen, um sich für die gewaltigen Neuaufgaben vorzubereiten und zu festigen. Der Zentralvorstand wurde beauftragt, mit der Schweiz. Offiziersgesellschaft eine engere Zusammenarbeit anzustreben und zur gegebenen Zeit über den Beitritt als geschlossener Fachverband zu verhandeln.

In der Umfrage erklärte sich Lt. A. Niedermann (St. Gallen) dazu bereit, für Luftschatzoffiziere, die zu den Feldgrauen übertreten, einen Gratiskurs in der Handhabung der Faustfeuerwaffen durchzuführen.

Oberstl. J. Müller, alt Zentralpräsident der SLOG, gab Kenntnis von den Bestrebungen, eine Organisation, ähnlich derjenigen des früheren Luftschatzverbandes, zu schaffen. Hptm. E. Isler (Frauenfeld) ermunterte zur Gründung kantonaler Luftschatzverbände, die auch dem Zwecke dienen sollen, in weiten Kreisen für die Annahme des im Entwurf vorliegenden Luftschatzgesetzes zu wirken.

Im zweiten Teil der Versammlung, wozu sich auch Unteroffiziere einfanden, verbreitete sich Herr Oberst i. G. E. Furrer, 1. Sektionschef der Abteilung für Luftschatz in Bern, in einem alle Zusammenhänge scharf erfassenden Vortrag über die *Luftschatztruppe*. Einleitend schilderte der Referent die Entwicklung in der Neukonstruierung moderner, in ihrer Wirkung furchtbarer Kriegswaffen und konzentrierte dann seine Gedankengänge auf eine detaillierte Orientierung über die Erziehung und Ausbildung der Luftschatztruppe unter besonderer Berücksichtigung der dabei ausserordentlich wichtigen technischen und taktischen Umschulungskurse. Mit starkem Applaus wurden die Ausführungen und Darlegungen des Referenten verdankt.

Um 17.20 Uhr wurde die in allen Teilen sehr gut verlaufene Tagung mit dem Landsgemeindelied geschlossen.

AN.

Jahresbericht über die Tätigkeit der Luftschatz-Offiziersgesellschaft der Kantone Zürich und Schaffhausen im Jahre 1951/1952

Das *Vortragsprogramm* unserer Gesellschaft war im vergangenen Geschäftsjahr hauptsächlich durch die Reorganisation im Luftschatz bestimmt.

Anlässlich der 7. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 1. April 1951 referierte Oberst i. G. Uhlmann, Redaktor der Schweizerischen Militärzeitung, über «*Die militärpolitische Lage der Schweiz*».

Ueber ihre «*Erfahrungen aus den Umschulungskursen 1951*» berichteten am 18. Oktober 1951 in Zürich Herr Major Bartholomäi und in Winterthur am 25. Oktober 1951 Herr Major Bosshard.

Im November/Dezember 1951 konnte in Zürich und Winterthur mit guter Beteiligung ein *Motorspritzenkurs* durchgeföhr werden. An einem Einführungsabend und an zwei Samstagnachmittagen wurde den Teilnehmern das Funktionieren der kleinen Motorspritze erklärt und ihnen Gelegenheit geboten, selbst mit diesen neuen Geräten zu arbeiten. Die Abteilung für Luftschatz hat durch die entgegenkommende Ueberlassung des nötigen Materials zum guten Gelingen wesentlich beigetragen und damit ihr Interesse an der ausserdienstlichen Tätigkeit der Gesellschaft erneut zum Ausdruck gebracht.

Am 16. Januar 1952 orientierte Herr Obersleutnant M. Koenig, Stellvertreter des Chefs der Abt. für Luftschatz, in einem ausgezeichneten Referat über «*Aktuelle Fragen im Luftschatz*» und gab erschöpfende Auskunft auf alle in der Diskussion an ihn gerichteten Fragen.

Um auch den kameradschaftlichen Zusammenhalt zwischen den Mitgliedern zu fördern, wurde am 20. März ein *Kameradschaftsabend* im «Zunfthaus zur Schmid» in Zürich durchgeföhr. Unser Mitglied Major Clar berichtete in interessanter Weise über einen Besuch auf dem *Flugzeugträger Roosevelt*, einer Einheit der amerikanischen Navy im Mittelmeer, und konnte sein Referat mit zahlreichen Bildern illustrieren. Anschliessend führte uns unser Kamerad Hptm. Allenspach als international anerkannter Zauberkünstler in die Geheimnisse der *modernen Magie* ein.

Anlässlich der 8. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 17. April 1952 erzählte Hptm. H. Brechtbühl (Zürich), Kdt. Ls.-Bat. 27, in anregender Weise über seine *Eindrücke vom technisch-taktischen Kurs I und II in Colombier* und vom *Rapport der Einheitskommandanten in Wangen a. A.*

Anschliessend wurden die Geschäfte der Mitgliederversammlung entsprechend den Anträgen des Vorstandes erledigt. Die Jahresrechnung pro 1951, die mit einem bescheidenen Vorschlag von Fr. 189.98 abschliesst, wie auch das Budget für 1952, das sich im bisherigen Rahmen hält, wurden einstimmig genehmigt. Der Mitgliederbeitrag wurde wiederum auf Fr. 10.— (inklusive Abonnement für die «*Protar*») festgesetzt.

Auch dieses Jahr nahmen zahlreiche Kameraden an den Vorträgen der Offiziersgesellschaft in Zürich, Winterthur und Schaffhausen teil. Wir machen neuerdings darauf aufmerksam, dass sämtliche Mitglieder gegen einen entsprechenden Beitrag zu diesen Vorträgen eingeladen werden können. Der Beitrag beträgt in Zürich Fr. 5.— und in Winterthur Fr. 2.50.

Der Vorstand ist der Auffassung, dass im neuen Geschäftsjahr vor allem *Kurse* durchgeföhr werden sollen, um den Mitgliedern, die nunmehr neue Aufgaben in der Ls-Truppe der Armee zu übernehmen haben, Gelegenheit zu bieten, ihre Kenntnisse ausserdienstlich zu erweitern und zu vertiefen. So soll in nächster Zeit ein *Kompressorenkurs* durchgeföhr werden, wobei nur noch die Beschaffung der Kompressoren gewisse Schwierigkeiten bietet. Ferner ist ein *Schiesskurs* in Aussicht genommen, was in Anbetracht der Bewaffnung der Ls-Truppe ein dringendes Bedürfnis sein wird. Daneben werden wiederum wie bisher einige Vorträge stattfinden.

U. H.